

BMZzeit

BMZ
NEWSLETTER

05.06.2019

Nachrichten aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung



→ Bundesentwicklungsminister Gerd Müller begrüßt Kristalina Georgieva, Geschäftsführerin der Weltbank und Ban Ki-moon, ehemaliger UN-Generalsekretär, beim Treffen der Globalen Anpassungskommission in Berlin

21.05.2019

Globale Anpassungskommission: Mehr Unterstützung für Entwicklungsländer beim Klimawandel

Welche Maßnahmen sind nötig zur Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Treffens der Globalen Anpassungskommission, zu dem Bundesentwicklungsminister Gerd Müller internationale Führungspersonlichkeiten eingeladen hat. Den Vorsitz beim Treffen hatten der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und Weltbank-Geschäftsführerin Kristalina Georgieva.

Minister Müller kündigte für Deutschland an, 60 Millionen Kleinbauern zu helfen, bis 2030 klimasicher zu werden. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller: „Der Klimawandel ist für viele Menschen längst lebensbedrohliche Realität. Die Entwicklungsländer tragen die Hauptlast – obwohl sie selbst am wenigsten beigetragen haben. Deshalb unterstützen wir die Bauern, vor allem aus Subsahara-Afrika, ganz konkret – zum Beispiel durch dürreresistentes Saatgut oder

wassersparende Bewässerung. Und wir bauen unser Engagement für Mikroversicherungen aus, damit die Bauern in Entwicklungsländern besser gegen Ernteverluste abgesichert sind. Mit den Projekten, die das BMZ 2017 angestoßen hat, werden mehr als 230 Millionen Tonnen CO₂ eingespart. Im Bereich Anpassung werden durch unsere Neuzusagen von 2017 rund 26 Millionen Menschen profitieren.“

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Allein 2017 hat die Bundesregierung 3,65 Milliarden Euro an internationaler Klimafinanzierung aus Haushaltsmitteln zugesagt. Deutlich mehr als 80 Prozent der deutschen Mittel für die internationale Klimafinanzierung stammen aus dem Haushalt des BMZ.



09.05.2019

Minister Müller nominiert Botschafter für kommunale Entwicklungspolitik

Nachhaltigkeit beginnt in den Städten und Gemeinden. Um diese weltweite Verantwortung der Kommunen deutlich zu machen, nominiert das Bundesentwicklungsministerium 20 ehrenamtliche Botschafter für die Entwicklungspolitik deutscher Kommunen.

→ Die Zahl der engagierten Kommunen in Deutschland stieg in den letzten Jahren von 200 auf über 800

Entwicklungsminister Gerd Müller: „Kommunen haben alles Know-how, das wir in Entwicklungsländern benötigen, vor allem im Bereich der Infrastruktur. Es ist außerordentlich erfreulich, dass deutsche Kommunen in Entwicklungsländern und auch in schwierigen Regionen Verantwortung übernehmen. Die Zahl der engagierten Kommunen konnten wir von 200 auf über 800 in den letzten Jahren steigern. Wir haben dazu eine Servicestelle für Kommunen eingerichtet. Mittlerweile unterstützen 20 erfahrene Kommunalpolitiker diese wichtige Arbeit. Mein Ziel ist es, diese Zusammenarbeit in den nächsten Jahren deutlich auszubauen.“

Die BMZ-Botschafter werden neue Kommunen und kommunale Unternehmen für Entwicklungspolitik mobilisieren und bereits bestehendes Engagement vertiefen. Außerdem beraten sie zu neuen Angeboten für Kommunen.

ZAHL DER WOCHE

20

Minuten lang benutzen wir im Durchschnitt eine Plastiktüte. Zum Verrotten braucht sie hunderte von Jahren – und dann ist sie noch nicht weg, sondern besonders problematisches Mikro-

plastik. In Deutschland verwenden wir 2,4 Milliarden Plastiktüten im Jahr. Viele gelangen auch über Müllexporte in Entwicklungsländer.

09.05.2019

Minister Müller startet internationale Abfall-Allianz: Abfall ist Rohstoff und kein Müll

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller hat mit über 30 Organisationen aus Wirtschaft und Wissenschaft die internationale Abfall-Allianz PREVENT gegründet.

Minister Gerd Müller: „Müll wird immer mehr zu einer globalen Überlebensfrage wie der Klimawandel. Nach Schätzungen wird der weltweite Abfall bis 2050 um 70 Prozent wachsen – auf 3,4 Milliarden Tonnen. Der Plastikmüll in den Meeren wird sich verzehnfachen. Die größten Müllhalden der Welt befinden sich mittlerweile auf den Ozeanen. Das sind Hiobsbotschaften. Mit der Abfall-Allianz wollen wir dieses Wissen und Technologie in Schwellen- und Entwicklungsländer bringen. Dort werden bislang nur vier Prozent der Abfälle wiederverwertet. Deswegen freue ich mich, dass



→ Plastikmüll in einer Dünenlandschaft bei Nouakchott in Mauretanien

mit der Abfall-Allianz konkrete Projekte in Indonesien und Ghana entstehen. Denn Abfall ist kein Müll, sondern wertvoller Rohstoff.“

12.04.2019

Norbert Barthle stellt deutsche Finanzierungsangebote an den Mittelstand bei der Weltbank vor

Entwicklungsstaatssekretär Norbert Barthle hielt eine Grundsatzrede zu den neuen Initiativen des BMZ und den Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Unternehmen in Afrika auf der Frühjahrstagung der Weltbankgruppe in Washington.

Die Schaffung von produktiven Arbeitsplätzen unter fairen Bedingungen ist eine der zentralen Herausforderungen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung auf dem Nachbarkontinent. Dafür werden höhere Investitionen des Privatsektors benötigt. Der „G20 Compact with Africa“ und der „Marshallplan mit Afrika“ zielen darauf ab, Investitionen in ausgewählten afrikanischen Ländern zu stärken.

In diesem Zusammenhang gab Staatssekretär Barthle weitere Einzelheiten zum Entwicklungsin-



→ Frühjahrstagung der Weltbankgruppe: der parlamentarische Staatssekretär Norbert Barthle bei seiner Grundsatzrede zur BMZ-Unterstützung für den Compact with Africa

vestitionsfonds (EIF) bekannt, den Bundeskanzlerin Merkel am 30. Oktober 2018 zugesagt hatte. Der EIF stellt Finanzierungsangebote für deutsche und europäische mittelständische Investoren in Afrika (AfricaConnect) und Eigenkapital für afrikanische KMU (AfricaGrow) bereit.



02.05.2019

„Nur wer die Entwicklungsziele kennt, kann sie umsetzen“ – Zweite Sitzung der SDG-Kommission in Bonn

2015 haben sich 193 Staaten zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG) der Vereinten Nationen bekannt. Allerdings wissen viele Menschen auch vier Jahre nach der Verabschiedung der Agenda 2030 noch nicht, wie diese Ziele Teil ihres Alltags werden können; über 50 Prozent der Deutschen haben sogar noch nie von den SDGs gehört. Das zu ändern, war Ziel der zweiten Sitzung der SDG-Kommission des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Entwicklungsstaatssekretärin Maria Flachsbarth: „Wissen schafft Bewusstsein und Bewusstsein wiederum Verantwortung. Mit der Agenda 2030 haben sich 193 Staaten auf nachhaltige Entwicklungsziele geeinigt, mit dem Ziel eine lebenswerte Erde für unsere Kinder

→ 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

zu hinterlassen. Doch nur wer die Entwicklungsziele kennt, kann sie aktiv mit umsetzen. Oft wissen wir nicht, ob Produkte unseres täglichen Konsums unter fairen oder ausbeuterischen Bedingungen hergestellt werden: Doch beim morgendlichen Schluck Kaffee sollte man wissen, ob auf den Plantagen Kinder arbeiten müssen, um die nicht existenzsichernden Löhne der Eltern zu kompensieren. Auch bei der Produktion unserer Kleidung sind 16-Stunden-Schichten in stickigen Fabriken bei Hungerlöhnen teilweise leider immer noch Realität. Es liegt an uns allen, etwas dagegen tun.“

Zu den Mitgliedern der SDG-Kommission zählen Vertreter aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Kirchen, u.a. die Klima-Aktivistin Luisa Neubauer und Eckart von Hirschhausen.



In unserer Mediathek: Der Zukunftsvertrag für die Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung



→ Arbeiter in der Produktionshalle einer Cashew-Verarbeitungsfirma in Ghana

29.05.2019

Start der Afrikanischen Freihandelszone: Minister Müller fordert EU zu Engagement auf

Am 30. Mai trat die kontinentale afrikanische Freihandelszone „African Continental Free Trade Area“ (AfCFTA) in Kraft.

Minister Gerd Müller erklärte dazu: „Das ist ein historischer Moment für unseren Nachbarkontinent und vergleichbar mit dem Start des EU-Binnenmarktes vor bald 30 Jahren. Ein gemeinsamer afrikanischer Markt mit mehr als 1,2 Milliarden Menschen wird ein riesiges wirtschaftliches Potenzial entfalten. Jetzt muss es darum gehen, bestehende Handelshemmnisse zwischen Afrika und der EU schnell zu beseitigen und die Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen mit Afrika vorzubereiten. Deutschland unterstützt die afrikanischen Partner bei der Qualitätssicherung, damit sie die Standards zur Sicherheit und Hygiene der Produkte einhalten können. Auch die EU sollte hier mehr tun.“

Und wir brauchen mehr Unternehmen aus Deutschland und Europa, die den Chancenkontinent Afrika nutzen und vor Ort investieren. Wir starten den Entwicklungsinvestitionsfonds, der die Wirtschaft dabei unterstützt. Denn vor allem unsere Reformpartnerländer haben sich beim Investitionsklima spürbar verbessert, das schafft neue Anreize für deutsche Unternehmen.“



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Stab Öffentlichkeitsarbeit;
Veranstaltungen

Druck

BMZ
Gedruckt auf Blauer Engel-zertifiziertem Papier

Fotos

S. 1: Thomas Trutschel/photothek.net;
S. 2: Thomas Trutschel; Thomas Imo/photothek.net;
S. 3: Weltbank;
Ute Grabowsky/photothek.net
S. 4: Thomas Imo/photothek.net

Stand

Juni 2019

Dienststelle

→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500
→ BMZ Berlin im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

Kontakt

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Infotelefon Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen

0800 188 7 188
(Mo.–Fr. 8–20 Uhr, kostenfrei)

Neue BMZ Publikation für junge Leser

Die Publikation „Ein T-Shirt auf Reisen: Wo kommt unsere Kleidung her?“ richtet sich an Kindergarten- und Grundschulkin- der und soll durch kindgerecht aufgearbeitete Informationen und vielen Mitmachvorschlägen Kinder motivieren, auf die faire Herstellung ihrer Kleidung zu achten und Textilien nachhaltig zu nutzen.



Die Publikation ist über unsere Mediathek www.bmz.de/publikationen bestellbar.

Newsletter

Unter www.bmz.de/newsletter können Sie sich für unseren Newsletter anmelden.



Besuchen Sie uns unter www.bmz.de